Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 49

Rubrik: Anzeigen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen und Lehrer, sondern alle Kreise und namentlich die Eltern, die in Schulfragen vielleicht nur zu wenig beachtet werden, interessiren muß. Die Diekussion dürste ein schätzbarer Beitrag zu der im Werke-liegenden Revision der Schulgesetzgebung sein, zumal diese die Frage der Schulzeit nicht eingehend berührt. Wenn sie nun auch noch zu weitern ruhigen und unbefangenen Besprechungen in der Presse z. B. Anregung gibt, so dürste hierin ein neuer Bortheil liegen, vorausgesetzt nur, daß diese nicht einen Charafter der Agitation annehmen. Dieß zu sürchten, ist aber kein Grund vorhanden. Wir sind im Kanton Zürich in einem Stadium ausgelangt, wo man die Schulfrage mit Ruhe und ohne Rückhalt besprechen darf. Wan weiß jetzt, daß es keine "Finsterlinge" mehr gibt, welche das Bolk wieder verdummen und um seinen Fortschritt bringen wollen. Alle wollen das Glück und die Weiterbildung des Volkes. Es ist nun auch von Allen eingestanden, daß die neue Volksschule die Erwartungen nicht erfüllt hat, die man von ihr hegte, und man bestrebt sich endlich von allen Seiten, den Gründen davon nachzuspüren und Besseres herzustellen.

Eine Hauptfrage ist gewiß die Dauer der Schulzeit. Befanntlich theilt sich unsere Bolksschule in die Elementar, Real: und Repetirschule; die Schulzeit bes ginnt mit dem 6. Jahre und hat für die 3 Stusen 3 Jahre, endet also mit dem 15. Jahre. Der neue Entwurf bleibt im Wesentlichen bei dieser Eintheilung steshen. Namentlich der jetzige Seminardirestor, Herr Fries, wünscht nun aber sehr eine Berlängerung der Schulzeit, und zwar der Alltagsschule um 1 Jahr. Er verhehlt sich zwar nicht, daß dieser Gedanke unpopulär sei und manigsache Opser von Familie, Gemeinde und Staat verlange, aber er fühlt sich verpsichtet, demsselben Eingang zu verschaffen, und er zweiselt nicht, daß das Bolk, wenn es die Nothwendigseit einsehe, auch die Opser für seine Schule mit Freuden bringen werde. Die Verstärfnug oder Vermehrung der Repetirschule hilft nichts und kann nur auf Kosen der Alltagsschule geschehen. Die Hinausschiedung und Verlänsgerung der Alltagsschule allein hebt die bekannten Gebrechen auch der Realschule.

Herr Statthalter Gujer hat die Leibesnoth des täglichen Lebens vor Ausgen und halt von diesem Standunkte aus die Berlängerung der Schulzeit, welche den Eltern die Arbeitsstüße der Kinder noch länger entziehe, für durchaus unauss

führbar.

Dieses Botum gab Herrn Pfarrer Schmied Veranlassung, den idealen Standpunkt geltend zu machen: Das materielle Leben sei die Grundlage, aber es solle auch das geistige Element eristiren lassen, das ihm auch wieder Bortheile bringe. Der Hauptjammer sei der, daß dieses geistige Leben in unserer Jugend so sehr erstorben sei, neben dem äußern Druck gehe bloß ein trostloses Jagen nach Genuß. Könnte nicht die Industrie, ohne sich zu gefährden, den Kindern etwas mehr Zeit lassen? Etwas weniger Genuß und weniger Zeit zum Berdienen damit auch die Seele ihre Nahrung sinde, das thue noth, dann hat auch die Schule Zeit genug.

Herr Pfarrer Wegmann halt dafür, daß die geistige Entwicklung des Kinstes sich genau an die physische anlehnen musse. Diese geht aber befanntlich von 7 zu 7 Jahren. Bor dem vollendeten 6. Jahre sollte also die Schule nicht beseinnen, und vor dem 12ten Jahre hat der Realunterricht keinen reisen Boden. Für die spätere Entwicklung hofft er viel von freiwilligen Vereinen, Sonntages

lefefalen tc. Bir haben Schulen genug.

Anzeigen.

(Schluß folgt)

Ausschreibungen.

		•	0		
Schulort.	Schulart.	Rind.	Befol.	Brufungezeit.	Prüfungsort.
Jens b. Bürglen, Oberbalm	Unterschule	50 70	250 230	27. 1 20. 10	dafelbst.
Baun b. Meiringen Sochfluh b. Sasleberg	Gem. Unterich.	23 50	150 150	23. 10 23. 10	Meiringen.
6 717					"

Schulort.	Schulart.	Rind.	Befol.	Prüfung	szeit.	Prufungeors.
Gatftat b. Boltigen	Dberichule	50	194	25.	9	Boltigen.
Rallnad	Mittelfchule	60	300	21.	1	dafelbft.
Renenfdmant b. Eggin	inl Gem.	70	200	21.	1	Sorben.
Leber "	Gem.	70	170	21.	1	
Sindten "	Gem.	60	170	21.	1	
Wygachengraben	Dberfch.	80	244	25.	10	Safelbft.
Thal b. Trachfelwald	Untersch.	60	200	24.	1	Rammerhaus.
Grunenmatt		90	215	24.	9	dafelbft.
Müntschemir b. Ins	"	48	330	25.	1	na a managana da

Ernennungen.

herr Kindler 3., bisher in Kallnach, ale Mittellehrer nach Laupen. Flück K., bisher in Bottigen, als Elementarlehrer nach Brienz. Geiser J. Seminaristen als Oberlehrer nach Whnau.

Mumenthaler, G. Seminarift als Mittellehrer nach Whnau. Kurth Fr. bisher in Kammerhaus als Unterl. nach Roggwyl.

Bitichi B. bieber in Bufachengraben, nach Buren. Sageffer U. Seminarift, nach Schoren b. Thun.

nach Teuffenthal. Rropf Chr. Sachen, bisher gu Butichel, befin. bafelbit.

Igfr. Schupbach bisher zu Gumligen, nach Bumplig.

Herr Kurz, bisher zu Bumplit, befin. baselbst.
" Lanz J., bisher in Buren, als Oberlehrer daselbst.
" Schlecht J., bisher in Radelfingen, als Oberlehrer nach Trub.

Ueberfax, nach Trub.

" Butikofer, bisher in Attiswyl, als Oberlehrer nach Inkwyl. " Brügger, bisher in Inkwyl, als Unterlehrer daselbst. Igfr. Segg A. B. bisher in Münchenbuchsee defin. daselbst.

Reber E. bisher in Dberbalm, Dberwichtrach, Frau Marti ale Unterlehrerin zu Gut u. Latrigen.

Herr Bhend, bisher in Seftigen, als Oberlehrer nach Neueneck. Frau Dietrich, als Unterlehrerin in Neueneck. Herr Egg, früher in Diesbach, nach Delsberg. Bog, bisher zu Oberlangenegg, nach Muri.

Studi, bisher zu Seftigen, nach Gumligen.

Burfhard, ale Unterlehrer bafelbft.

Birber, bieber gu Signau, ale Dberlehrer nach Bangen.

Die Schweizergeschichte für bas Schweizervolf und seine Schulen. Bon Joseph Propft, Pfarrer in Dorneck. Bierte verbefferte und

vermehrte Auflage. Baben. Zehnder'sche Verlagsbuchhandlung. Preis 1 Fr. 20.
Das neueste Urtheil über dieses Werk geben: Rheinische Blätter für Erzies hung und Unterricht, von Fr. A. Die sterweg. Berlin. Heft: Mai, Juni 1857.

Das ift ein Buch für den schlichten Landmann; einfach, faßlich, für bas Landvolf und feine Rinder mundrecht verfaßt. Es enthalt 233 Ergahlungen, worin Grundfage und namentlich Rampfe bes Schweizervolfes zu patriotifcher Anfeurung niedergelegt find. Nicht in Gintheilungen nach Berioden, nicht in fumma: rifchen Bufammenfaffungen in genauer Beit angegeben ; fondern in ber funftlofen Aneinanderreihung und der Borführung gahlreicher einzelner Beifpiele helben-muthiger Thaten, und freiheitsliebenden Sinnes, fucht ber Berfaffer bas Mittel, Intereffe für die Schweizergeschichte zu weden. Er hat noch schlichter, ale 3fcoffe in feiner Schweizergeschichte, gefdrieben u. f. w."